

*Giovanni Benedetto Platti  
Six Sonatas for Violoncello and  
Basso continuo*

*Axel Wolf    Sebastian Hess*



Sonate. ~.  
à.  
Violoncello Solo. ~  
.. ~ Di. ~.  
~. Giovanni Plati.

                      
à 725.

# Giovanni Benedetto Platti (1697? – 1763)

## Six Sonatas for Violoncello and Basso continuo

Sebastian Hess, baroque violoncello

Axel Wolf, lute and theorbo

### Sonata Prima

- [01] Adagio (02:18)
- [02] Allegro (02:16)
- [03] Largo (01:45)
- [04] Presto (01:18)

### Sonata Seconda

- [05] Adagio (03:58)
- [06] Allegro (02:07)
- [07] Adagio (02:12)
- [08] Allegro (01:46)

### Sonata Terza

- [09] Largo (04:15)
- [10] Presto (02:06)
- [11] Non tanto adagio (03:57)
- [12] Fugha (01:26)

### Sonata Quarta

- [13] Largo (02:25)
- [14] Allegro (02:10)
- [15] Adagio (02:20)
- [16] Presto (01:45)

### Sonata Quinta

- [17] Andante (04:14)
- [18] Allegro (01:53)
- [19] Largo (02:14)
- [20] Presto (01:55)

### Sonata Sesta

- [21] Largo (03:37)
- [22] Allegro (02:00)
- [23] Ciciliana (02:55)
- [24] Presto (01:53)

total 60:26

## Sonate / à / Violoncello Solo / di / Giouanni Platti / 1725.

So steht es auf der Titelseite eines handschriftlich erhaltenen Bandes, der sechs Sonaten für Violoncello und Basso continuo enthält. Die Ausstattung der Musikalie ist auffallend wertvoll: nicht in losen Blättern und einem Papierumschlag, sondern gebunden, mit einem festen Einband, dessen Karton mit braunem Leder bezogen ist; eine umlaufende goldfarbene Zierleiste ist ihm aufgeprägt. Schlägt man diesen Deckel auf, erscheint ein prachtvolles Vorsatzpapier, das ein mehrfarbiges Muster aus Blumen und Vögeln zeigt. Die Handschrift enthält beides, die Solostimme und die Stimme des Basso continuo, eine Partitur also, und sie erscheint nicht flüchtig und achtlos geschrieben, sondern in einer auffallend schönen und gewandten Notenschrift. Es ist die Handschrift des Komponisten, ein Autograph also, und der Titel enthält, was für Handschriften eher unüblich ist, ein Datum.

»1725« – was bedeutet diese Angabe (die vielleicht nicht von Platti selber geschrieben ist)? Es könnte sein, dass der Musiker die Sonaten zu dieser Zeit komponiert hat. Platti – zu diesem Zeitpunkt gegen 30 Jahre alt – war in Italien geboren, in der Nähe von Venedig oder in der Stadt selbst. Sein Vater jedenfalls war als Violettaspieler an der Basilika von S. Marco tätig, und auch der Sohn hatte eine offenbar gediegene musikalische Ausbildung erhalten und sich schon in jungen Jahren als Musiker bewährt. Dann aber hat Giouanni seine Heimat verlassen und war im April 1722 als »oboista« in die Dienste des Fürstbischofs von Würzburg, Johann Philipp Franz von Schönborn, getreten, dessen erklärtes und über lange Zeit hin verfolgtes Ziel es war, italienische Virtuosen in seine Hofkapelle zu ziehen.

»1725« – Die Jahreszahl könnte aber auch etwas anderes bezeichnen, dass nämlich der Komponist zu diesem Zeitpunkt seine bereits vorhandenen

This is what the title page of a handwritten volume containing six sonatas for violoncello and basso continuo tells us. This music volume is strikingly valuable, consisting not of loose leaves inside a paper cover, but bound in a leather hardcover embossed with ornamental, gold-colored trim. Upon opening the cover, one finds an impressive, multi-colored end leaf patterned with flowers and birds. The manuscript contains both the solo voice and the basso continuo, making it a score. It is apparent that it has not been written hurriedly or carelessly, but in obviously beautiful and elegant notation. It is the composer's handwriting, i.e. an autograph, and the title contains a date, which tends to be unusual for manuscripts.

"1725" – what does this date, which may not even have been written by Platti, signify? It could be that the composer wrote these sonatas at this time. Platti – who was circa 30 years old in this year – was born in Italy,

either close to Venice or in the city itself. In any event, his father was active as a violetta player at the basilica of San Marco, and Platti himself apparently received sound musical training and proved himself as a musician at a young age. Giuanni then left his home and was employed in April 1722 as an "oboista" in the service of Johann Philipp Franz von Schönborn, Prince-Bishop of Würzburg, whose declared goal was to attract Italian virtuosos to his own court chamber ensemble.

But the date "1725" could also mean something else: the year that Platti presented his pre-existing violoncello sonatas to the Count in whose large music collection they remain to this day, Rudolf Franz Erwein von Schönborn, one of Johann Philipp Franz's six brothers. Rudolf Franz Erwein (1677 – 1754) was an enthusiastic cellist his entire life. While his three older brothers had dedicated themselves to the

Violoncello-Sonaten überreicht hat, und zwar an den Grafen, in dessen großer Notensammlung sie sich bis heute befinden, an Rudolf Franz Erwein von Schönborn, und das ist einer der sechs Brüder von Johann Philipp Franz gewesen. Dieser Rudolf Franz Erwein war zeit seines Lebens (1677 – 1754) ein begeisterter Cellist. Seine drei älteren Brüder hatten sich der Geige verschrieben, er aber kaprizierte sich auf das zur Zeit seines Studiums eher noch »jugendliche« Violoncello.

Alle Schönbornbrüder hatten während ihrer Ausbildung die Möglichkeit ausländischer Studienjahre; sie verbrachten im letzten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts – jeweils zu zweit – mehrere Jahre in Rom und lernten bei dieser Gelegenheit das glanzvolle musikalische Leben der Stadt kennen; sie werden auch Corelli begegnet sein. Diese Art von Musik sollte ihr Leben deutlich bestimmen, es erfüllte sie mit Glück, »eine guete wälsche Music [...] wiederumb zu ohren zu bekommen«.

Lange konnte sich Fürstbischof Johann Philipp Franz allerdings an seiner »recht all' italiana« eingerichteten Musik nicht freuen; er starb unerwartet 1724, und dieser Tod veränderte die Würzburger Verhältnisse in einschneidender Weise: die hohen Aufwendungen für die »ohn exaggeration ohnvergleichlichen virtuosos« standen nicht mehr zur Verfügung, die Mitglieder der Hofkapelle wurden entlassen und zerstreuten sich ...

Einer aber blieb, letztenendes sein ganzes Leben lang: Giovanni Benedetto Platti. Nun könnte das leidenschaftliche Interesse Rudolf Franz Erweins an der Musik des Italieners durchaus dazu beigetragen haben, den Musiker mit dem ungünstigen Schicksal zu versöhnen. Der erhielt wohl 1725 einen neuen, bescheidenen Vertrag vom Nachfolger seines verstorbenen Dienstherrn. Allerdings scheint ihn diese neuerliche Verpflichtung nicht sehr ausgefüllt zu haben, so dass er sich für die Bedürfnisse des Grafen in

violin, he was fixated on the violoncello – which at the time was still in its “youthful” phase.

During their studies, the Schönborn brothers had had the opportunity to study abroad; they all spent a number of years in Rome in the last decade of the seventeenth century – always two at a time – and became acquainted with

the city’s brilliant musical life; they would most certainly have met Corelli. This type of music would determine the course of their lives; it filled them with happiness “to hear such a good music”.

Unfortunately, Prince-Bishop Johann Philipp Franz did not have long to enjoy his beloved Italian music: he



Wiesentheid Zeit nehmen konnte. Der Blick in dessen Notenschrank zeigt eine lange Reihe von Kompositionen, die Platti wahrscheinlich in den folgenden Jahren für den begeisterten Cellisten geschaffen hat (bis ihn ein anderer Fürstbischof aus dem Haus Schönborn, ein weiterer Bruder der beiden, Friedrich Carl, vom Beginn der Dreißigerjahre an wieder stärker in die fürstbischöfliche Musik band): 28 Concerti für Solo-Violoncello, Streicher und Basso continuo, 20 Triosonaten, bei denen eines der beiden Soloinstrumente das Violoncello ist, und Duos für Violine und Violoncello (auch einige kirchenmusikalische Werke sind wohl für den Grafen entstanden).

Die lange Reihe von über 60 Arbeiten Plattis für Rudolf Franz Erwein von Schönborn in Wiesentheid beginnt mit zwei Bänden von insgesamt zwölf Violoncello-Sonaten, von denen die ersten sechs hier vorgelegt werden.

Die Sonaten entsprechen mit vier Sätzen dem eingeführten Typus der

Satzfolge Langsam-Schnell-Langsam-Schnell. Die langsamen Sätze sind meist Adagio oder Largo bezeichnet (eine Ciciliana, ein Non tanto adagio bilden die Ausnahmen), die schnellen Sätze sind Allegro oder Presto überschrieben. Der abschließende schnelle Satz der *Sonata terza* ist als Fuga konzipiert – für kontrapunktische Satzweise zeigt Platti auch sonst eine besondere Vorliebe. Die Sätze, ob langsam oder schnell, haben meist zwei zu wiederholende Teile, einen ersten, der aus der Grundtonart zur Dominante führt, und einen zweiten, der meist einige weitere Tonarten berührt, um dann nach Art einer »Reprise« in die Wiederaufnahme des Anfangs überzuleiten, und nach einigen Modifizierungen in den Schluss führt. Dynamische Zeichen fehlen hier (sie finden sich reichlich und differenziert in anderen Werken Plattis). Nur eine der Sonaten steht in Moll; Mollparallelen der Dur-Tonarten bleiben sonst den ausdrucksstarken langsamen

died unexpectedly in 1724, and his death resulted in incisive changes in Würzburg's musical life. The immense funds for the "without exaggeration incomparable virtuosos" were no longer available, the members of the court ensemble were let go and dispersed in all directions ...

Only one remained, and that his whole life long: Giovanni Benedetto Platti. Of course, Rudolf Franz Erwein's passionate interest in the Italian composer's music could certainly have contributed to Platti's reconciliation with his unfavorable fate. In 1725, he did receive a new, more modest contract from the successor to his deceased employer. But this new commitment did not seem to occupy him all that much, allowing him more time for the needs of the Count in Wiesentheid. A look in the latter's music cupboard reveals a long series of compositions that Platti probably created in the following years for the ardent cellist (until the beginning of the thirties, when

another Prince-Bishop from the House of Schönborn – a further brother of both, Friedrich Carl – gave Platti more to do in the Prince-Bishop's musical ensembles): 28 concertos for solo violoncello, strings and basso continuo, 20 trio sonatas in which the violoncello is one of the two solo instruments, and duets for violin and violoncello. Some sacred musical works were written for the Count as well.

The long list of over 60 works by Platti for Rudolf Franz Erwein von Schönborn in Wiesentheid begins with two volumes of twelve sonatas for violoncello, of which the first six are presented here.

These four-movement sonatas all adhere to the standard slow-fast-slow-fast formula. Most of the slow movements are designated as Adagios or Largos (the only exceptions are one *Ciciliana* and one *Non tanto adagio*); the fast movements are all labeled *Allegro* or *Presto*. The final fast movement of the *Sonata terza* is conceived as a

Sätzen vorbehalten, nach denen ein bewegter Finalsatz den Schluss des Werks bildet.

\*

Wie muss man sich den Musiker vorstellen? Es gibt bis jetzt keine Darstellung, die uns seine Züge, seine Erscheinung festgehalten hätte. Man hat ihn in Tiepolos Deckenfresco des Treppenhauses der Würzburger Residenz sehen wollen, in der Darstellung einer Musikantengruppe, die den

Erdteil Europa repräsentiert; im Umfeld dieser Gruppe sind tatsächlich Personen dargestellt, die allerdings mit dem Residenzbau zu tun haben (der Baumeister, Balthasar Neumann; der Stukateur, Antonio Bossi; der Maler, Giovanni Battista Tiepolo, der zusammen mit seinem Sohn Domenico auf die Szene schaut). Wenn es Platti wäre, der hier an einem Violone zu sehen ist, wäre er als älterer Mann dargestellt, der er in den 50er Jahren des 18. Jahrhunderts durchaus war, als die Tiepolos ihrem Landsmann hier in der »Casa Platti« begegnet sind.

Zwischen 1725 und 1731 war »der guethe oboist von würtzburg, der platti« öfters »hier bei mihr«, bei Rudolf Franz Erwein nämlich, um mit dem begeisterten Cellisten und leidenschaftlichen Musiker Musik zu machen. Optisch ist er leider nicht verfügbar; seine Musik aber vertritt seine Persönlichkeit eindrucksvoll.  
*Frohmüt Dangel-Hofmann*



fugue, and is one example of Platti's special predilection for counterpoint. But whether slow or fast, most of the movements have two repeated parts. The first part moves from the tonic to the dominant; the second part usually touches upon several other keys before – in a sort of “recapitulation” – rephrasing material from the beginning, making a few modifications and then finally closing. These sonatas contain no dynamic markings, although other of Platti's works include abundant and sophisticated dynamics. Only one of these sonatas is in a minor key; minor parallels of major keys are found only in the most expressive slow movements, which are followed by turbulent closing movements.

\*

How can one imagine this musician? No representation showing his features or countenance has yet come down to us. Historians have searched for him in Tiepolo's ceiling fresco in the famous staircase of the Würzburg Residence,

in a portion showing a group of musicians that represent Europe. Close to this group, one can find actual persons – but ones who were more involved in the construction of the building (architect Balthasar Neumann, plasterer Antonio Bossi and painter Giovanni Battista Tiepolo, who is looking at the scene together with his son Domenico). If it were Platti playing the violone, he would be shown as the old man that he certainly was in the 1750s, when father and son Tiepolo met their countryman here in the “Casa Platti”.

Between 1725 and 1731, the “good oboist from Würzburg, Platti” often “visited me”, that is, Rudolf Franz Erwein, in order to play music with the enthusiastic cellist and passionate musician. Although we have no image of Platti, his music impressively represents his personality.

*Frohmüt Dangel-Hofmann*

*Translation: Elisabeth Gahbler*

Sebastian Hess, eine der vielseitigsten Musikerpersönlichkeiten seiner Generation, wurde 1971 in München geboren und studierte ab 1986 in Würzburg und München. 1990 bis 1994 zählte Hess zum Schülerkreis William Pleeths in London, 1997 beim Internationalen Cellofestival Kronberg zu den wenigen ausgewählten Meisterklassenschülern von Mstislav Rostropovich. Die Bandbreite von Sebastian Hess' musikalischen Aktivitäten reicht von historischer Aufführungspraxis auf dem Barockvioloncello und der Interpretation der großen klassisch-romantischen Werke des Repertoires bis zu intensiver Auseinandersetzung mit Musik unserer Zeit. Hess arbeitet mit zahlreichen zeitgenössischen Komponisten zusammen, unter ihnen vor allem mit Moritz Eggert, Jörg Widmann, Wolfgang Rihm, Rodion Schtschedrin, Mikis Theodorakis und Hans Werner Henze.

Sebastian Hess' Londoner Debut im South Bank Centre wurde von Publi-

kum und Kritik mit Begeisterung aufgenommen; seither gastiert er als Solist und Kammermusiker regelmäßig bei internationalen Festivals wie Aldeburgh, Schleswig-Holstein-Festival, Salzburger Osterfestspiele, Rheingau Musik Festival, Montepulciano, Kissinger Sommer, Klavier-Festival Ruhr, Ansbacher Bachwoche, Europäisches Musikfest Stuttgart, Internationales Cellofestival Kronberg, World Cello Congress, Seoul International Music Festival, Dias da Música Lissabon, Innsbrucker Festwochen, Ruhr Triennale sowie als Solist mit Orchestern wie dem Bayerischen Staatsorchester, NDR, den Bamberger Symphonikern, dem Litauischen Kammerorchester, den Moscow Soloists und der Akademie für alte Musik Berlin. Zahlreiche Aufnahmen mehrerer europäischer Rundfunk- und Fernsehsender sowie zahlreiche CDs bei Schott Music International (vergo/Intuition), Arte Nova/BMG, Naxos, Philips Classics, Koch Classics, Orfeo, Harmonia

Sebastian Hess, one of his generation's most versatile musicians, was born in 1971 in Munich and studied in Würzburg and Munich from 1986 on. From 1990 to 1994, Hess was among William Pleeth's students in London; at the International Cello Festival in Kronberg in 1997 he was one of the few master class students selected by Mstislav Rostropovich. Sebastian Hess's musical activities range from historic performance on the baroque violoncello and interpretation of the great classic-romantic literature to intensive occupation with contemporary music. He works with numerous contemporary composers, above all Moritz Eggert, Jörg Widmann, Wolfgang Rihm, Rodion Shchedrin, Mikis Theodorakis and Hans Werner Henze.

Sebastian Hess's London debut in the South Bank Centre was enthusiastically received by audience members and reviewers alike. He has since performed regularly, both as a soloist and chamber musician at such international

festivals as Aldeburgh, the Schleswig-Holstein-Festival, the Salzburg Easter Festival, the Rheingau Music Festival, Montepulciano, the Kissinger Summer, the Piano Festival Ruhr, the Ansbach Bach Week, the European Music Festival Stuttgart, the International Cello Festival Kronberg, the World Cello Congress, the Seoul International Music Festival, Dias da Música Lissabon, the Innsbruck Festival, the Ruhr Triennale as well as with orchestras such as the Bavarian State Orchestra, the NDR Symphony Orchestra, the Bamberg Symphony, the Lithuanian Chamber Orchestra, the Moscow Soloists and the Akademie für alte Musik Berlin.

Countless recordings by many European radio and television broadcasting institutions as well as numerous CDs by Schott Music International (vergo/Intuition), Arte Nova/BMG, Naxos, Philips Classics, Koch Classics, Orfeo, Harmonia Mundi France and most

Mundi France und neuerdings Oehms-Classics dokumentieren seine Arbeit, wie auch die enge Produktionspartnerschaft mit dem Bayerischen Rundfunk. Sebastian Hess wurde mit mehreren Preisen, so z. B. dem Musikpreis des Bundes der deutschen Industrie (BDI) und dem Musikpreis der Bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet und war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. Seit dem Jahr 2000 tritt Sebastian Hess vermehrt auch als Komponist und Programmgestalter auf; besonders erfolgreich war seine Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsoper, für die er 2003 – 2006 jährlich ein großes Musiktheaterprojekt realisierte. Die Produktionen *Barock in der Alten Pinakothek* und *Dido und Aeneas* wurden von der Süddeutschen Zeitung als Höhepunkt der Münchner Opernfestspiele 2005 gefeiert.

recently OehmsClassics, document his work as well as the close production partnership with the Bavarian Radio Broadcasting Corporation.

Sebastian Hess has been honored with a number of prizes, including the Music Prize of German Industry (BDI) and the Music Prize of the Bavarian Government. He received a scholarship from the “Studienstiftung des deutschen Volkes”.

Since 2000, Sebastian Hess has focused his attention increasingly on composing and program coordination. His cooperation with the Bavarian State Opera from 2003 – 2006 was especially fruitful, resulting in a yearly major musical drama project. The productions “Baroque in the Alte Pinakothek” and *Dido and Aeneas* were celebrated by the Süddeutsche Zeitung as the climax of the 2005 Munich Opera Festival.



Axel Wolf

Sebastian Hess

Als einer der profiliertesten Vertreter seines Instruments deckt Axel Wolf mit seinen musikalischen Aktivitäten ein großes Spektrum ab, vom Solospiel über Kammermusik bis zum Operngraben, mit Partnern wie Dorothee Oberlinger, Irvine Arditti, Rüdiger Lotter, Stefan Temmingh oder Joel Frederiksen.

Reisen führten ihn auf internationale Festivals wie Brügge, Utrecht oder Edinburgh, nach Rom, Tokio und New York, als Solist oder mit Ensembles wie der Musica Fiata (Köln), dem United Continuo Service, dem Freiburger Barockorchester, dem Orchestra of the Age of Enlightenment oder The English Concert London. Von 2000 an wirkte er als regelmäßiger Gast an der Bayerischen Staatsoper in allen Händelaufführungen unter dem Dirigat von Ivor Bolton, Harry Bicket und Christopher Moulds. Sein Gitarren- und Lautenstudium absolvierte Axel Wolf bei Hans Michael Koch. Neben Meisterkursen bei Nigel North

und Hopkinson Smith folgten weitere Studien bei Rolf Lislevand. In Opern-, Konzert- und CD-Produktionen arbeitete er zusammen mit Dirigenten wie Peter Schreier, Alan Curtis, Enoch zu Guttenberg, Joshua Rifkin und Constantinos Carydis.

Von 1986 bis 2003 lehrte Axel Wolf an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Neben zahlreichen CD-Produktionen als Continuospieler und Begleiter erschienen bisher drei Soloaufnahmen: »Opera for Lute« von Johann Adolph Hasse, Lautenmusik von Johann Sebastian Bach und Werke für Laute und Chitarrone von Alessandro Piccinini, begleitet vom United Continuo Ensemble.

**A**xel Wolf, one of the most highly profiled representatives of his instrument, has a wide spectrum of musical activities ranging from solo performance to chamber music to continuo in the opera pit. His partners include Dorothee Oberlinger, Irvine Arditti, Rüdiger Lotter, Stefan Temmingh and Joel Frederiksen.

He has participated in international festivals in Bruges, Utrecht, Edinburgh, Rome, Tokyo and New York, both as a soloist or member of such ensembles as Musica Fiata (Cologne), United Continuo Service, the Freiburger Barockorchester, Orchestra of the Age of Enlightenment and The English Concert London. From 2000 on, he was a regular guest at the Bavarian State Opera in Munich, performing in all Handel opera productions conducted by Ivor Bolton, Harry Bicket and Christopher Moulds.

Axel Wolf completed his guitar and lute studies with Hans Michael Koch. In addition to master classes with Nigel

North and Hopkinson Smith, he continued his studies with Rolf Lislevand. Axel Wolf has worked together with such conductors as Peter Schreier, Alan Curtis, Enoch zu Guttenberg, Joshua Rifkin and Constantinos Carydis in opera, concert and CD productions.

He was an instructor at the Academy of Music and Theater Hanover from 1986 until 2003 as well. In addition to numerous CD productions as a continuo player and accompanist, he has released three solo recordings: “Opera for Lute”, with works by Johann Adolph Hasse, lute works of Johann Sebastian Bach and works for lute and chitarrone by Alessandro Piccinini, accompanied by the United Continuo Ensemble.

## Impressum

© 2011 OehmsClassics

Musikproduktion GmbH

© 2010 OehmsClassics Musikproduktion

GmbH in Co-Production with

Bayerischer Rundfunk – Studio Franken

Executive Producer: Dieter Oehms

Executive Producer BR: Dr. Thorsten Preuß

Recording Producer: Thilo Grahmann

Balance Engineer: Carsten Vollmer

Technical Engineer: Markus Spatz

Editing: Thomas Götz

Recorded at Meistersingerhalle Nürnberg,

Kleiner Saal, September 14 – 16, 2010

Photographs: Christine Schneider

Editorial: Martin Stastnik

Visual Concept: Gorbach-Gestaltung.de

Composition: Waltraud Hofbauer

[www.oehmsclassics.de](http://www.oehmsclassics.de)

KOPRODUKTION MIT



Sonate. ~.  
à.  
Violoncello Solo. ~  
.. ~ Di. ~.  
~. Giovanni Latti.

                      
à 725.





Giovanni Benedetto Platti  
Six Sonatas for Violoncello and  
Basso continuo

Sebastian Hess, baroque violoncello  
Axel Wolf, lute and theorbo

total 60:26

OEHMS<sup>®</sup>  
CLASSICS

KOPRODUKTION MIT



© 2011 OehmsClassics  
Musikproduktion GmbH  
© 2010 OehmsClassics  
Musikproduktion GmbH  
in Co-Production with  
Bayerischer Rundfunk –  
Studio Franken  
All logos and trademarks  
are protected  
Made in Germany  
[www.oehmsclassics.de](http://www.oehmsclassics.de)

OC 794



112424